



Kofinanziert von der Europäischen Union



german cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Dschibuti

Genereller Kontext

Dschibutis Bevölkerung beträgt rund 1,1 Millionen Menschen. Etwa 13% sind Migrant*innen. Aufgrund seiner strategischen Lage zwischen Ostafrika und den Golfstaaten ist Dschibuti ein zentrales Transitland für Migration über den Golf von Aden und das Rote Meer. Allein im Dezember 2023 wurden laut der *International Organization of Migration* (IOM) 29.636 Migrationsbewegungen erfasst, das heißt, dass sich im Durchschnitt 956 Migrant*innen täglich auf der Ein-, Durch- oder Ausreise befanden. Die meisten kommen aus Äthiopien und Somalia und sind auf dem Weg nach Saudi-Arabien oder in andere Golfstaaten. In den letzten Jahren hat die Zahl der Menschen, die aufgrund von Dürren migrieren, deutlich zugenommen.

Viele Migrant*innen reisen irregulär, oftmals aus der Not heraus ohne Visum oder gültige Papiere. Dies macht sie besonders anfällig, Opfer von wirtschaftlicher oder sexueller Ausbeutung zu werden. Mehr als 45% sind Frauen und über 22% minderjährig. Das unterstreicht die Notwendigkeit nach wirksamen Schutzmechanismen.

Better Migration Management Horn of Africa



Projektname	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Dschibuti	Innenministerium
Laufzeit	April 2016 to September 2025
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia, Südsudan, Uganda
Durchführungspartner in Dschibuti	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). GIZ heads the implementing partnership.

Das Better Migration Management (BMM) Programm unterstützt die Regierung Dschibutis dabei, nationale Migrationspolitiken zu entwickeln und zu verbessern, rechtliche Rahmenwerke für legale Migration zu schaffen und zu einer regionalen Migrationspolitik beizutragen. Das Programm arbeitet mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen.

Implemented by



Dschibuti verfolgt einen ganzheitlichen Regierungsansatz zur Koordinierung des Migrationsmanagements. Das heißt, dass die Aufgabenbereiche verschiedener Behörden zum Thema Migration zusammengeführt werden.

Das Land verzeichnet bereits Erfolge im Kampf gegen Menschenhandel und -schmuggel. Mit Unterstützung von BMM haben die Küstenwachen von Dschibuti und Somaliland ein Übereinkommen zur Zusammenarbeit (*Aide Mémoire*) unterzeichnet, um gemeinsam gegen Menschenhandel und -schmuggel auf See vorzugehen und Schutzmaßnahmen für die Opfer umzusetzen. Außerdem hat die dschibutische Regierung ein E-Visum-System eingerichtet, das eine einheitliche Beantragung und Bewilligung von Visa für Dschibuti ermöglicht. Des Weiteren wurde ein *Migration Information and Data Analysis System* installiert, um Einreiseverfahren zu vereinfachen, Migrationstrends zu analysieren, Verbrechen besser aufzudecken und Hilfe für Migrant*innen zu verbessern. Darüber hinaus werden die nationale Menschenrechtsinstitution und zivilgesellschaftliche Organisationen (*Civil Society Organisations*, CSOs) gestärkt, um gefährdete Migrant*innen zu schützen und die Verweisung an Schutzeinrichtungen grenzüberschreitend besser zu koordinieren.

BMM begleitet Dschibuti dabei, diese Ansätze und Fortschritte weiter zu stärken und nachhaltig zu verankern, politische Richtlinien und Gesetzgebungen zu reformieren, die Infrastruktur zu verbessern und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auszubauen. Zudem soll der mit BMM Unterstützung eingerichtete nationale Verweismechanismus weiter gestärkt werden, um Migrant*innen und Opfer von Menschenhandel schnell und gezielt zu unterstützen.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Das übergreifende Ziel von BMM ist es, nationale Behörden und Institutionen auf Grundlage eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, Migration sicher, geordnet und regulär zu gestalten sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika wirksam zu bekämpfen. Die Aktivitäten werden in drei ineinandergreifenden Bereichen umgesetzt: Migrations-Governance, die Stärkung von Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie der Schutz von vulnerablen Migrant*innen.

Der politische Umsetzungspartner in Dschibuti ist das Innenministerium, das von BMM unterstützt wird, ein integriertes, nationales und regionales Migrationsmanagement umzusetzen. Das BMM-Team stimmt sich zu seinen Aktivitäten mit anderen internationalen Organisationen und Projekten der EU und anderer Geber ab. Dadurch werden Synergien genutzt und Doppelungen vermieden.



Migrations-Governance

BMM unterstützt Dschibuti dabei, die Unterzeichnung des *Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* in die Wege zu leiten, zum Beispiel indem es Beratungsgespräche und Trainings für nationale Akteur*innen organisiert, um einen Umsetzungsplan für den Pakt zu entwickeln und regelmäßiges Monitoring durchführen zu können.

Aktuell liegt der Fokus von BMM darauf, die Kapazitäten lokaler Akteur*innen zu stärken, so dass diese die nationale Migrationsstrategie erfolgreich umsetzen können. Das Programm hat die Regierung dabei unterstützt, ein *National Migration Coordination Office* einzurichten, welches dem Innenministerium unterstellt ist. Dabei handelt es sich um einen interministeriellen Ausschuss, der für die Festlegung nationaler Prioritäten im Bereich der Migration und die Koordinierung aller migrationsbezogenen Aktivitäten zuständig ist. Auf lokaler Ebene unterstützt BMM die Verwaltungsbezirke dabei, das Migrationsmanagement innerhalb und zwischen den Regionen zu koordinieren, beispielsweise durch die Einrichtung lokaler Koordinierungskomitees. Um eine wirksame Koordinierung der staatlichen Behörden auf lokaler Ebene zu erreichen, unterstützt BMM die Reform der lokalen Gebietsverwaltung. Darüber hinaus werden die Akteur*innen weiterhin in integriertem Migrationsmanagement geschult. Hierzu gehören auch Trainings zum „*Whole-of-Government*“-Ansatz, wofür eine spielbasierte Methodik entwickelt wurde.

Daneben hat BMM das Arbeitsministerium bei der Entwicklung einer nationalen Strategie zur Arbeitsmigration unterstützt.

Zum Schutz von minderjährigen, unbegleiteten Kindern entlang der Grenze zwischen Dschibuti und Äthiopien unterstützt BMM die Zusammenarbeit beider Länder, um nachhaltige Maßnahmen für die Rückführung und Wiedereingliederung der Kinder zu finden.

Daneben wird die Zusammenarbeit zwischen nationalen Strafverfolgungsbehörden und Staatsanwaltschaft zu Fällen von Menschenhandel und -schmuggel

gefördert. Zudem hat BMM die Regierung bei der Überführung von zwei Protokollen des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (*United Nations Convention Against Transnational Organized Crime*, UNTOC) in nationales Recht beraten: das Protokoll gegen Menschenhandel und das Protokoll gegen Menschenhandel.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM stärkt die Wirksamkeit von Institutionen bei der Umsetzung der überarbeiteten Migrationspolitik und -gesetzgebung. Für die Ermittlungen in Fällen von Menschenhandel und -schleusung hat das Programm einen Lehrplan nach internationalen Standards entwickelt, der menschenrechtsbasierte und opferorientierte Konzepte und Handlungsfelder der Strafjustiz und Strafverfolgung umfasst. Der Lehrplan wurde institutionenübergreifend eingeführt und in die regulären Lehrpläne folgender Bildungseinrichtungen integriert: Polizei- und Gendarmerieakademien, *École Internationale de Perfectionnement à la Pratique de la Police Judiciaire* (Internationale Schule für gerichtspolizeiliche Praxis) und *École des Gardes-Côtes* (Hochschule der Küstenwache).

Zudem führt BMM Trainings für Ersthelfer*innen und Kriminalpolizeibeamt*innen durch. Sie kommen oft als erste mit Opfern von Menschenhandel und -schleusung in Kontakt und werden darin geschult, schutzbedürftige Personen besser zu identifizieren und an Schutzeinrichtungen zu verweisen sowie Ermittlungen gemäß Verfahrensvorschriften durchzuführen.

Dschibuti hat mit Äthiopien eine gemeinsame Ermittlungsgruppe zur grenzüberschreitenden Bekämpfung von Menschenhandel gegründet. Außerdem hat BMM eine Task-Force mit Vertreter*innen der Polizei, Gendarmerie, Küstenwache und Staatsanwaltschaft eingerichtet, um deren Austausch und Zusammenarbeit untereinander zu fördern, so dass sie wirksamer gegen Menschenhandel und -schleusung vorgehen können. In diesem Rahmen wurde zusätzlich eine Sondereinheit etabliert, die dem Büro des Generalstaatsanwalts (*Procureur de la République*) unterstellt ist. Darüber hinaus wird die Task-Force bei der Implementierung, Überprüfung und Evaluierung von Standardverfahren für die Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel und -schleusung unterstützt.

Daneben werden mit der Unterstützung von BMM Ersthelfer*innen und Mitarbeiter*innen der Einwanderungs- und Grenzschutzbehörden in ihrer Zusammenarbeit gestärkt. Das trägt dazu bei, das Komitee für integriertes Grenzmanagement in der Förderung sicherer und legaler Migration zu unterstützen. Zudem hilft BMM, das E-Visa-System über den Flughafen hinaus auf alle Einreisepunkte auszuweiten.



Austausch zum grenzüberschreitenden Schutz von Kindern auf Migrationsrouten: Vertreter*innen aus Äthiopien und Dschibuti vernetzen sich, um den Schutz und die nachhaltige Wiedereingliederung von gefährdeten Kindern sicherzustellen. ©IOM

BMM unterstützt weiterhin die Menschenrechtskommission in Dschibuti (*Commission Nationale des Droits de l'Homme*, CNDH) dabei, Rechte von Migrant*innen zu schützen und zu stärken sowie wirksame Beschwerde-mechanismen einzuführen. In den Regionen Tadjourah, Dikhil, Arta, Ali-Sabieh und Obock wurden Zentren errichtet, die als zentrale Anlaufstellen für Informationen zu Menschenrechten und Migration dienen. Dort können Migrant*innen in Fällen von Menschenrechtsverletzungen Beschwerde einreichen, die vom Informationszentrum erfasst, bearbeitet und weiterverfolgt werden. Besonders gefährdete Menschen werden direkt an Schutzeinrichtungen verwiesen. Mit Unterstützung von BMM wurde CNDH in das *National Human Rights Institutions Network* eingebunden, zu dem sich Menschenrechtsinstitutionen aus den BMM-Partnerländern zusammengeschlossen haben. Das ermöglicht bessere Koordinierung und Zusammenarbeit für einen flächen-deckenden, wirksamen Schutz der Rechte von Migrant*innen.

Schutz

BMM stärkt Unterstützungs- und Schutzleistungen für Migrant*innen in Not. Dazu arbeitet das Programm vor allem mit CSOs zusammen, die Basisleistungen wie Nahrung, Wasser, Kleidung, Rechtsberatung sowie medizinische und psychosoziale Unterstützung bereitstellen. Das Programm hat ein regionales Netzwerk aufgebaut, das *East and Horn of Africa Anti-Trafficking Network* (EHAAT), dem mittlerweile rund 100 lokale CSOs angehören, die am Horn von Afrika tätig sind. Die Vernetzung fördert die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch, was letztlich zu einer Stärkung und Verbesserung der verschiedenen Dienstleistungen führt. Entsprechend dem Bedarf der CSOs wurde ein Trainingsplan entwickelt, um die Kapazitäten der Mitarbeiter*innen zu stärken. Dazu gehören Trainings zu Themen wie strategische Planung, Projektmanagement, Fundraising und Budgetierung.

Unterstützt durch BMM eröffnete das Gesundheitsministerium eine Klinik im *Migration Response Centre* in Obock. Migrant*innen erhalten dort unter anderem medizinische und psychosoziale Versorgung und auch Unterkunft.

BMM hat zur Einführung eines nationalen Verweismechanismus und entsprechender Leitlinien beigetragen, um Migrant*innen bedarfsorientiert an Schutzeinrichtungen und -institutionen zu verweisen. Das Programm unterstützte die flächendeckende Umsetzung in allen Regionen Dschibutis. Darüber hinaus wurden Trainings

durchgeführt und Informationsmaterialien erstellt, um Ersthelfer*innen mit dem Mechanismen vertraut zu machen.

Gemeinsam mit der Regierung von Dschibuti entwickelt BMM zudem Lösungen, um Migrant*innen nachhaltig zu integrieren, wie etwa die Förderung von Einkommensmöglichkeiten. Dafür werden verschiedene Akteur*innen aus der Privatwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammengebracht, um sich über Maßnahmen zur Berufsbildung und Beschäftigung auszutauschen.



Wirkungen (April 2016 – September 2023)



1.241 Vertreter*innen von staatlichen Behörden wurden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.



Potenziell **18,900** Millionen Menschen erreicht durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Migrant*innenrechten.



61 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **951** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen durchgeführt.



7,300 vulnerable Migrant*innen wurden direkt und indirekt mit Unterkunft, Basisdiensten, Beratung und medizinischer Versorgung unterstützt

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Germany

Projekt Better Migration Management Programme
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels, Belgique/België

Kontakt Marina Mdaihi, Programmdirektorin
E-mail: marina.mdaihi@giz.de

[GIZ website](#)
[INTPA Website BMM III](#)
[Phase II EUTF website](#) | [Phase I EUTF website](#)

Kontakt BMM Regional Office Ethiopia / Djibouti
Gertjan.Degruijter@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Diese Publikation ist finanziert von der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder

Erscheinungsjahr und -ort März 2024,
Brüssel